

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1941-06-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

740 Amalfi Drive
Pacific Palisades
California
am 10. Juni, 1941

Aach, Taube, die ich fuettern wollte, -

nun ist es ja wohl wirklich

und schier unwiderruflich soweit gekommen, dass ich auf meiner
schiefen Ebene und am 26. huius in den Clipper rutschen muss, -
zu welchem Ende? "So wills halt der liebe Gott" sagt, auf schiefe
und unfrome Art | die Schandfigur in W.E. Sueskind's "Morgenlicht",
wenn ich mich recht erinnere. Ich habe es wirklich und wahrhaftig
nicht eigentlich gewollt und alles so schlampig, widerwillig, un-
lustig, pep- und elan-los angepackt wie nur moeglich, - das weiss
der Horch, Iwan und alle Pferde. Offenbar sollte es doch aber sein
und ist gar nicht wie die Zehntausenderin, die ich mit Gewalt und
groesstem Willensaufwand durchgesetzt, sondern dem Herrn Soldaten
nun mal aufgetragen, der sich den Befehlen nicht entziehen kann.
Waere hier der Krieg ausgebrochen, - das waere ein ander Ding
gewesen, - aber so? Nutzlos, zu leugnen, dass Gewissenbisse, Seelen-
noete und Herzenskonflikte mich weidlich gefoltert haben und
munter weiterfoltern. Mit Frausuesi'n habe ich des oeffteren ver-
handelt in Hinsicht auf die Sachlage, aber Herrpapale hat sich
bis vorgestern geweigert, das Zeug zu besprechen, sodass ich ihm
schliesslich einen Brief schreiben musste, womit auch nicht viel
getan war. Ich habe ihn ermaechtigt, mir die kleine Reise zu ver-
bieten und hinzugefuegt, dass es mir moeglich, wenn auch

nicht leicht, waere, auszusteigen, aus der Sache, in die ich mich eingelassen, - ohne an Ruf und Seele nachhaltigen Schaden zu leiden. Er will es aber nicht verbieten und, wehe, mein Wuestenspringer, - so bin ich denn am 20. im Bedford.

Zur Hochzeit mit Marshall Field komm ich auch im Oktober noch zurecht und meine Engel, denk ich, werden schon achtgeben auf mich, in der Zwischenzeit, - sind immer ganz wache und muntere Burschen gewesen und haben keinen Grund, ploetzlich die Flinten ins Korn zu werfen.

Ob Du drahtest, wenn mein Braeutigam geblecht hat? Wie sehr ich hoffe, er moege es in zureichendem Masse tun und wie herzensfroh ich waere, wenn venture in Ordnung waere, zur Zeit meiner Hoellenfahrt. Ist es rezht heiss, wo es keine Trambahnen gibt? Und wo habe ich den langen Brief gelassen, den unsere Brian-Katze mir fuer ihren Toni gab, anno toback? Wo denn nur?

Moni ist im Anzug (Tier im Anzug), - der Tausch, den die armen lieben Elterlein da machen, rueckt mir meine Schuld nur umso schmerzlicher vor Augen. Und Du bist also auch so richtig dagegen? Hast doch aber selber die Zeitungs-Suppe eingebrockt? Ach, Leut und Kinder.

Ralf Nunberg, dies wird mir immer gewisser, hat ganz einfach die Syphilis, durch welche allein der Zersetzungsprozess in Hirn und Koerper sich erklaeren laesst, den wir beobachten und mit Trauer verstehn, es ist aber wirklich traurig.

Salka nicht gesehen, - auch sonst, bis auf die Leibclique, fast keinen

gesehn,- Tonio zu wenig genuetzt ,der Schloss gar nicht,-
alles in allem eher ungenuegend gewesen. (Nur neulich einen
ziemlich schoenen Brief an Sherwood geschrieben ,voller
Vorschlaege,Beschwoerungen,Neuigkeiten und Melodieen. Da keine
Antwort kam,wird er ihn wohl erhalten und sich zu Herzen genom-
men haben.)

Leb wohl und sei mir nicht gram.Ich bin,wie sehr Du
es auch bezweifeln magst und wie sehr Unholde und Unholdes
mir zu widersprechen scheinen,immer und immer die Deine:

E.